ALFRED BECKER (2002): Haubergs-Lexikon. - Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Stadt Siegen und des Siegerlandes (verlag die wielandschmiede, Kreuztal), Bd. 14, 368 S., EUR 39,50

Das Haubergs-Lexikon ist eine Fortentwicklung des 1990 erschienenen Buches „Der Siegerländer Hauberg - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer Waldwirtschaftsform", das der Autor, ehemaliger Leiter des Forstamtes Siegen, völlig überarbeitet, reich illustriert und im Anhang auf nahezu 200 Seiten mit Quellentexten aus 5 Jahrhunderten, vor allem mit den örtlichen Haubergs- und Waldgesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften ergänzt hat.

Zwei Gründe gab es für eine Neuauflage: Zum Einen war das Haubergsbuch bereits nach wenigen Jahren vergriffen. Zum Anderen ist vor allem seit 1991 durch Einrichtung und Betrieb des „Historischen Haubergs Kreuztal-Fellinghausen" eine Fülle neuen Bildmaterials, neuer Informationen und neuer Daten zum Thema Hauberg entstanden, die der Öffentlichkeit erschlossen werden sollten. Diese im historischen Umfang nur bis etwa 1950 betriebene, heute auf die reine Holznutzung im Kurzumtrieb reduzierte, genossenschaftliche Waldwirtschaftsform ist im Siegerland und in den angrenzenden Teilen der Kreise Lahn-Dill und Altenkirchen nach wie vor verbreitet und vielerorts nach wie vor landschaftsprägend. Annähernd 2500 Hektar junger Niederwald sind allein im Siegerland erhalten.

Bewährt hat sich bei der Neuauflage die Form eines Lexikons. Interessierten Lesern werden anhand von über 70 Hauptstichwörtern, beginnend bei Altersaufbau und endend bei Umwandlung, die in einem Inhaltsverzeichnis vorangestellt werden, eine schnelle und gezielte Information zu ausgewählten Themen des Haubergswirtschaft ermöglicht. Vom Umfang auf nahezu 240 Seiten angewachsen, ergänzt mit einem über 200-seitigen Anhang (Verzeichnis der Haubergsliteratur sowie Rechts- und Verwaltungsvorschriften aus 5 Jahrhunderten) und 243 Bildern und Illustrationen, gibt das Buch den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse zu dieser „fast" einmaligen Form der Waldwirtschaft wieder. Heimat- und Waldfreunde, Forstleute, Lehrer, Schüler und Studierende können sich nun ein vielfältigeres und qualitativ besseres Bild von der regionalen Haubergswirtschaft, ihren Grundlagen und Funktionen, ihrer Entstehungsgeschichte und auch von den Ursachen ihres Niedergangs machen und darauf aufbauend vielleicht eigene Untersuchungen und Beobachtungen zu den noch ungeklärten Fragen des Haubergs und der Haubergsgeschichte anstellen. Das Werk regt hierzu an. Beim Vergleich mit anderen Arbeiten fällt besonders positiv auf, dass sich der Autor nicht auf waldgeschichtliche oder kulturhistorische Betrachtungen zurückzieht. Vielmehr versucht er Antworten und Hinweise zu Fragen zu geben, wie und mit welchen Methoden und Erfolgsaussichten der Hauberg unter den geänderten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen des 21. Jahrhunderts und unter Beachtung der Interessen der Eigentümer wie auch der übrigen Gesellschaft weiterentwickelt werden könnte .

Forstdirektor i.R. ALFRED BECKER, Autor des Buches, ist im Siegerland geborgen und mit der Haubergswirtschaft von Kindesbeinen vertraut. Daher gilt er als einer der besten Kenner der Materie, zumal er sich mehrere Jahrzehnte lang dienstlich und privat mit der Haubergswirtschaft im Siegerland und vergleichbaren Erscheinungen in anderen Landschaften beschäftigt hat. Durch Begleitung des „Historischen Haubergs Fellinghausen" sowohl als langjähriger Geschäftsführer wie auch durch praktische Tätigkeit im Fellinghausener Hauberg hatte er außerdem Gelegenheit, nahezu alle Haubergstätigkeiten mit ihren Hintergründen und Verflechtungen intensiv kennen zu lernen. Dies vor allem kommt der Neuauflage in überarbeiteter Form zugute. Haubergsgeschichte ist im Siegerland immer auch Heimatgeschichte. Daher hat der Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein das Buch als Bd. 14 ihrer Schriftenreihe aufgenommen.

Der Preis des Buches, welches für einige Zeit die Standard-Informationsquelle zum Thema Hauberg sein wird, beträgt EUR 39,50. Dem Verleger Herrn ZIMMERMANN aus Kreuztal („verlag die wielandschmiede"), bekannt für eine Vielzahl heimatkundlicher Arbeiten aus dem Siegerland, ist für die prächtige und reich illustrierte Ausstattung zu danken.

PETER FASEL, Erndtebrück

DENKER, MARTIN, BECKER, ALFRED (2002): Die Pilzflora des Siegerlandes und angrenzender Gebiete. - Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Stadt Siegen und des Siegerlandes (verlag die wielandschmiede, Kreuztal), Bd. 12, 384 S., EUR 16,80

Die Pilzflora des Siegerlandes ist ein 384-seitiges, mit zahlreichen Abbildungen und eigenen Pilzzeichnungen versehenes Buch des heute 90jährigen Studiendirektor Dr. M. DENKER aus Kreuztal, einem der besten Pilzkenner des Siegerlandes. Er hat es sozusagen als sein „Lebenswerk" zusammengestellt. Als Koautor mitgewirkt hat dabei Forstdirektor a.D. ALFRED BECKER.

Wer sich bislang über die Pilze des Siegerlandes mit vorwiegend wissenschaftlicher Zielsetzung informieren wollte, dem standen nur der Verbreitungsatlas von

G. J. KRIEGLSTEINER (1991a, 1991b, 1993): „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands" (mit bundesweiten Verbreitungskarten) sowie im wesentlichen zwei Einzelbeiträge von K. W. SCHMIDT „Beitrag über... (1951/52) bzw. 2. Bericht über die höheren Pilze des Siegerlandes (1968)", erschienen in der DECHENIANA zur Verfügung. Diese und nahezu alle weiteren Arbeiten sind heute nur noch antiquarisch erhältlich, so dass das vorliegende Werk auch eine Marktlücke schließt.

Die Pilzflora von Dr. MARTIN DENKER dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse seiner über 40jährigen Kartierungsphase zwischen 1959 und 1999 im Siegerland, daneben auch im Wittgensteiner Land, Kreis Olpe und im angrenzenden Lahn-Dill-Gebiet. Dr. DENKER war im Hauptberuf Studienrat für die Fächer Biologie, Chemie und Sport am Fürst.-J.-Moritz.-Gymnasium in Kreuztal und lange Jahre auch Vorsteher einer Waldgenossenschaft. Über viele Jahrzehnte und zu allen Jahreszeiten unternahm oder leitete er ausgedehnte pilzkundliche Wanderungen zusammen mit seiner inzwischen verstorbenen Gattin, mit Berufskollegen, Pilzfreunden und namhafter Mykologen wie z.B. Dr. JAHN, Dr. MOSER oder Frau RUNGE. Er notierte nicht nur die Fundorte der aufgefundenen Arten und fotografierte sie: sein besonderes Interesse galt den ökologischen Bedingungen im Siegerland und den angrenzenden Räumen. Er nahm jeweils einige Exemplare mit nach Hause, untersuchte sie dort eingehend mit Lupe und Mikroskop, maß die Sporengrößen und verglich die vorgefundenen Merkmale mit Angaben aus der Fachliteratur bzw. ihm bekannter Pilzsystematiker. Eine Reihe von Pilzen, z.T. abgebildet im vorliegenden Buch, zeichnete er mit Tusche und Aquarellfarben. Das Ergebnis dieser langjährigen Tätigkeit, das über viele Jahre zunächst nur als Loseblatt-Sammlung der zahlreichen Kartierexkursionen vorlag, wurde – geordnet und überarbeitet vom Koautor ALFRED BECKER – erst im Laufe des Jahres 2001 in Buchform zusammengestellt. Insgesamt werden 696 Pilzarten beschrieben, ihre anatomischen und physiologischen Merkmale sowie ihre ökologischen. Ansprüche angegeben. Die anspruchsvollen Texte sind mit 61 Farbfotos und 20 Aquarellen angenehm aufgelockert. Der Darstellung der Pilzarten ist eine kurz gehaltene Beschreibung des Siegerlandes und der am häufigsten aufgesuchten und wichtigsten Lebensräume für Pilze vorangestellt.

Das Pilzbuch ist kein Pilzbestimmungsbuch im herkömmlichen Sinne. Zwar sind die Eigenschaften der heimischen Pilzarten akribisch beschrieben; den eigentlichen Schwerpunkt seiner Arbeit jedoch sieht Dr. MARTIN DENKER in seinen Angaben zu den Bedingungen (Bodenart, Basengehalt bzw. Azidität und Feuchtegrad der Böden, Vergesellschaftung, Kleinklima usw.) unter denen die einzelnen Arten im Gebiet wachsen und fruchten. Als Ergebnis dieser ökologischen Untersuchungen stellten sich enge Bindungen vieler Pilzarten an bestimmte Symbionten, Wirtsarten und Lebensräume heraus. Daher konnte er zum Beispiel eine Reihe von sogenannter „Charakterarten" der Hauberge, Birkenbrücher, der Fichtenforste und Laubwälder der Hochlagen oder der Siegerländer Grubenhalden ausgrenzen. Eine Liste mit Erklärungen wichtiger Fachausdrücke sowie ein umfassendes Artenregister runden die Arbeit ab.

Alles in allem ist das neue Pilzbuch ein wertvoller Forschungsbeitrag. Für viele naturkundlich - ökologisch Interessierte kann es Hilfestellung und Nachschlagewerk zugleich sein, für Pilzfreunde Bestimmungshilfen liefern, für Forstleute und Waldbesitzer Erkenntnisse über die Funktionen der Pilzarten bei der Ernährung der Bäume (z.B. durch Mykorrhiza) und im Haushalt der Natur, aber auch über die Standorteigenschaften der besiedelten Böden vermitteln. Schließlich ist der Inhalt des Buches auch als eine Bestandsaufnahme der heimischen Pilzflora und ihrem Wandel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts anzusehen, mit der spätere Bestandsaufnahmen verglichen und so Entwicklungen erkannt werden können („Monitoring"). Die Wertschätzung, die das Buch jetzt schon erfährt, ergibt sich u.a. daraus, dass es zugleich als Band 12 in der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Siegen und des Siegerlandes" des Siegerländer Heimat - und Geschichtsvereins e.V. aufgenommen wurde.

Das Buch ist ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag zur Pilzflora des Siegerlandes. Allerdings werden überwiegend nur die Arten behandelt, die Dr. M. DENKER selbst gesehen oder bestimmt hat. Insoweit dürfte es nach Aussagen von Fachkollegen/innen etwa 70-80 % der im Siegerland nachgewiesenen höheren Pilze enthalten. Da es derzeit die einzige erhältliche regionale Pilzflora ist und auch die ökologischen Bedingungen am Fundort darstellt, kommt der Arbeit insoweit auch grundlegende Bedeutung zu. CHRISTINE HAHN (Kreuztal), Mitglied im mykologischen Arbeitskreis ergänzt: „Es wäre sehr schade, wenn dieses umfangreiche Wissen zur regionalen Pilzflora nicht veröffentlicht worden wäre".

An der redaktionellen Bearbeitung und Herausgabe des Buches hat sich ein früherer Schüler von Dr. DENKER, Herr ALFRED BECKER, als Mitautor beteiligt. Ihm war sehr daran gelegen, das ursprünglich 700 Seiten umfassende Manuskript von Dr. DENKER zu straffen und der Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Der „verlag die wielandschmiede" (K. ZIMMERMANN) in Kreuztal hat das hardcover-Buch hervorragend ausgestattet, in einer Auflage von 500 Ex. verlegt und zu einem sehr günstigen Verkaufspreis von EUR 16,80 angeboten. Dieser Preis wurde im übrigen erst ermöglicht durch finanzielle Zuwendungen von Privatpersonen und Institutionen. Bei ersteren handelt es sich überwiegend um ehemalige Schüler von Dr. DENKER.

PETER FASEL, Erndtebrück

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des BUND-NW e.V. (Hrsg.) (2001): Die Orchideen Nordrhein-Westfalens. – Selbstverlag, Bezug: Peter Rolf, AHO Geschäftsstelle, Ursfelder Straße 28, 50169 Kerpen, Herstellung: Drukkerij Steijl, Steyl, NL, 355 S., ISBN 3-00-008254-9, EUR 21,-

Orchideen gehören zweifellos zur beliebtesten heimischen Pflanzenfamilie mit weltweit über 20 000 Arten. Europa stellt nur ein Randgebiet ihrer Verbreitung mit bislang 215 beschriebenen Arten dar. Während in Deutschland immerhin noch 72 Arten nachgewiesen wurden, sind bzw. waren in Nordrhein-Westfalen 41 Orchideenarten heimisch.

Schutz und Erhaltung ihrer Lebensräume ist ein besonderes Anliegen vieler Natur- und Pflanzenfreunde. Da sie vergleichbare Biotopansprüche haben wie auch die meisten übrigen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten unserer Kulturlandschaft, sind sie zu Leit- oder Indikatorarten für den Naturschutz geworden. Voraussetzung für den Erhalt ihrer zumeist empfindlichen Lebensräume ist detailliertes Wissen über Verbreitung und Biologie. Um aber auch die Orchideen der Kulturbiotope wie Halbtrockenrasen oder Feuchtwiesen konsequent schützen zu können, kommt eine naturschutzorientierte, extensive, der historischen Nutzungsintensität entsprechende Bewirtschaftung oder Pflege hinzu.

Über eine Zeit von mehr als 15 Jahren haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises „Heimische Orchideen in Nordrhein-Westfalen", übrigens ein landesweiter Arbeitskreis des BUND NRW, eine Vielzahl von Informationen gesammelt und in Buchform zusammengestellt. Dieses Buch, eine lang erwartete zusammenfassende Publikation über Verbreitung, Gefährdung und Schutz der Orchideen in NRW zeigt eindrucksvoll, was gut koordinierte ehrenamtliche Forschung und Naturschutzarbeit leisten kann.

Der allgemeine Teil stellt den Arbeitskreis und seine vielfältigen Aktivitäten, insbesondere bei der bisherigen Kartierung vor. Danach folgen Kapitel über die Geschichte der Orchideenkunde in NRW, über Lebensräume, Gefährdung und Schutz sowie Pflegemaßnahmen, die anschaulich und gut verständlich geschrieben sind. Etwas schwerer lesbar, aber eine Fundgrube spezieller Information, sind die Kapitel über Blütenbiologie und Orchideenhybriden.

Der wichtigste Teil des Buches ist die Vorstellung aller für NRW nachgewiesenen Orchideensippen mit Rasterverbreitungskarten auf MTB-Quadranten-Basis und Artensteckbriefe mit einer kurzen Beschreibung der Gefährdungssituation. Dazu gehören mehrere hervorragend ausgewählte Fotos zu Lebensraum, Habitus, Blütenmerkmalen, aber auch zur Variabilität jeder vorgestellten Sippe.

Verbesserungswürdig bei der Verwendung des als Kompendium angelegten Buches sind die Bildunterschriften, die lediglich den Fundort, nicht aber Art oder Unterart angeben. Wertvoll für den Naturschutz wäre ggf. eine zusätzliche Angabe von Populationsgrößen und die Anzahl der derzeit bekannten Fundorte für gut bekannte Arten gewesen, etwa in Form einer Signatur mit Größenklassen. Zu aktualisieren sind auch die Verbreitungskarten, die regional, so z.B. im Kreis Siegen-Wittgenstein nur bis ca. 1992 aktuell sind. Für eine zu erwartende nächste Auflage werden daher Orchideenfreunde gesucht, die zusätzliche, z.B. bei Biologischen Stationen und Naturschutzzentren in NRW vorliegende Daten auf die Erfassungsbögen der Arbeitsgemeinschaft für die Datenbank des Arbeitskreises übertragen.

Das ansonsten sehr gelungene Buch setzt Vorkenntnisse über unsere wilden Orchideen voraus, da es kein einführendes Kapitel mit einem Bestimmungsschlüssel enthält. Durch die Fülle an Detailinformationen (z. B. ein Blühkalender, Verwechslungsmöglichkeiten mit ähnlichen Arten), vor allem auch wegen der hervorragenden Fotos ist es jedoch die ideale Ergänzung zum „Oberdorfer", „Rothmaler" oder „Buttler" des orchideenkundlich Interessierten. Er wird dort wertvolle Information zur Biologie der Arten finden, die nur in langjähriger Beobachtung vor Ort zusammengetragen werden kann. Eine Förderung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung ermöglicht es, dieses 355 Seiten umfassende und umfangreich illustrierte Buch, im Unterschied zu vielen Prachtbänden über Orchideen, zu einem sehr günstigen Preis von EUR 21,- anzubieten. Vergleichbares fehlte bislang auf dem nordrhein-westfälischen Büchermarkt.

MARTIN SCHNITTLER, Greifswald
PETER FASEL, Erndtebrück

MEISCHNER, DIETER (2000): Europäische Fossillagerstätten. – European Palaeontological Association, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg New York, 264 S., 292 Abb., davon 102 in Farbe, gebunden, ISBN 3-540-64975-1, EUR 70,05

Dieses Buch über europäische Fossillagerstätten richtet sich an ein breites Publikum und gliedert sich wie folgt: Nach einem Vorwort und als Einführung ins Thema werden die 'Ziele und Methoden der Paläontologie' beschrieben.

Die vorgestellten und teilweise in der Öffentlichkeit berühmten Fossilfundorte werden den 5 grossen Epochen der Erdgeschichte zugeordnet: dem Präkambrium, dem Paläozoikum, dem Mesozoikum, dem Känozoikum und dem Quartär. Forscher, die durch eigene

Forschungsarbeiten mit dem Thema betraut sind, stellen die einzelnen Fossillagerstätten vor. Übersichtsreferate über die Krustenbewegungen und die Verteilung der Meere und Festländer während dieser großen geologischen Abschnitte stehen jeweils am Beginn dieser 5 Buchabschnitte.

Ziel dieses Werkes ist es, anhand der Fossillagerstätten die naturgeschichtliche Entwicklung Europas zu zeigen. Allgemein versteht man unter Fossillagerstätten im engeren Sinn Gesteinskörper, die durch große Anzahl, Vielfalt oder den außerordentlichen Erhaltungszustand ihrer Fossilien ungewöhnliche reiche Informationen zur Lebensweise der Organismen und zu den Umständen ihrer Einbettung und Fossilwerdung liefern. Europa ist reich an solchen Fossillagerstätten. 22 Fossillagerstätten beschreiben anschaulich die geologische, biologische und geographische Entwicklung Europas.

Von diesen Fossillagerstätten sollen hier nur einige wenige erwähnt werden: Beginnend bei den Fossilien vom Typ der Ediacara im Paläozoikum führt das Buch über das Kambrium und Ordovicium der Tschechischen Republik; es findet sich der unterdevonische Rhynie-Chert von Schottland, der unterdevonische Hunsrückschiefer und seine Fossilien und der karbone East Kirkton-Kalkstein von Schottland. Im Mesozoikum beginnt die Beschreibung mit dem Voltzien-Sandstein als Delta-Ablagerungen des Buntsandstein im Nordosten Frankreichs. Diese Beschreibungen können auch auf den angrenzenden deutschen Buntsandstein übertragen werden. Nach der Trias aus der Schweiz und Italien folgt die Darstellung des Unteren Jura am Beispiel des Posidonienschiefers aus Südwest-Deutschland: der Schwäbischen Alb. Bekannt als Fundort von Sauriern, Krokodilen, Seelilien, Ammoniten, die heute die großen Museen Süddeutschlands schmücken. Es folgen die Solnhofener Plattenkalke des Oberen Jura: bekannt wegen seines wichtigsten Fossils, dem Archaeopteryx, dem bis heute ältesten Vogel. Schwedische und spanische Fossillagerstätten beenden die Beschreibung dieses Zeitalters. Im Känozoikum findet sich zunächst eine norditaliensche Lagerstättenbeschreibung. Dann folgt der Eozäne See von Messel: der Ölschiefer der Grube Messel. Das fossilreiche Gestein lagerte sich in einer geologischen Grabenstruktur ab und überlieferte so die eozäne Messelflora und –fauna, die beispielsweise im Senckenbergmuseum in Frankfurt gezeigt wird.

Nach dem Untermiozän von Ungarn folgen Muschelsande des Pariser Beckens, der versteinerte Wald der Insel Lesbos und zuletzt der pliozäne Teich von Willershausen am Harz. Im Quartär wird ein ukrainischer, pleistozäner Ölsumpf beschrieben.

Alle Fossillagerstättenbeschreibungen gliedern sich etwa so: nach einer geschichtlichen Einführung, dem geologischen Rahmen, der Beschreibung des Fundortes, Gesteinsbildung mit sedimentologischer Beschreibung, wird der paläontologische Rahmen und die Rekonstruktion der Ablagerungsbedingungen dargestellt. Aufbewahrungsort der einzelnen Sammlungen ermöglichen dem interessierten Leser Museums- und Ausstellungsbesuche zum eigenen Kennenlernen dieser Lagerstätten. Ganzseitige, farbige hochwertige Fossildarstellung und Rekonstruktionszeichnungen lassen schon einen kleinen Eindruck der Vielfalt des Lebens dieser 22 Fossillagerstätten erkennen.

Dieses reich bebilderte, schon fast populärwissenschaftliche Werk ist zugleich auch wissenschaftlich geschrieben. Ziel des Buches ist es, Verständnis für die gemeinsame Evolution der Organismen und ihrer Biotope auf einer stets sich ändernden Erdkruste zu wecken. Dieses Werk fußt auf der internationalen Zusammenarbeit von 35 Paläontologen aus 13 Ländern Europas und wurde von der European Palaeontological Association gefördert. Ein Glossar mit Erläuterung der Fachtermini, ein etwa 20-seitiges Verzeichnis weiterführender Literatur und die Adressen der Autoren runden das Werk ab.

Ein lesenswertes Werk, das eine weite Verbreitung finden wird.

STEPHAN J. MARKS, Münster

KREMER, BRUNO P. (Hrsg.) (2002): Das Siebengebirge Natur, Landschaft, Kultur, mit Beiträgen von PETER BURGGRAAFF, ELMAR HEINEN, HANS-ECKART JOACHIM, KLAUS-DIETER KLEEFELD, BRUNO P. KREMER, HERMANN JOSEF ROTH, ELMAR SCHEUREN. - Wienand Verlag, Köln, 112 S., 93 Farb.- und 16 Schwarz-Weiß-Fotos, 8 Skizzen, gebunden, ISBN 3-87 909-770-4, EUR 19,95

In diesem Buch ist es dem Autorenteam in ausgezeichneter Weise gelungen, die diversen „Facetten einer sehenswerten Landschaft" dem Leser näher zu bringen. Durch die vielfältigen Beiträge zur Erdgeschichte mit zugehöriger Gesteinskunde, zur Geschichte mit dem Ablauf der Besiedlung und mit der Entwicklung der Kulturlandschaft, zu Schutz von Natur und Landschaft, zu Mythen und Legenden der Sieben Berge, zu Flora und Fauna wird eine vielseitig interessierte Leserschaft angesprochen. Mit gut verständlichem Text, der angemessen ins Detail geht, erklären die Fachleute aus den Wissenschaftsbereichen Archäologie, Geographie, Kulturgeschichte und Biologie viel Wissenswertes zu diesem großen Naturschutzgebiet. Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen, so kann man verschiedenen Stellen zur Vor- oder

Nachbereitung z. B. von Wanderungen in die Thematik einsteigen. Die vielen, teils ganzseitigen schönen (etwas knapp) kommentierten Fotos vermitteln ein stimmungsvolles Abbild von diesem „landschaftlichen Kleinod". Positiv hervorzuheben ist der im Anhang befindliche Service-Teil mit Angaben für Wanderer (Kartenmaterial) mit Adressen (auch Internetadressen) und Öffnungszeiten für verschiedene Museen und einige touristische Sehenswürdigkeiten. Ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis lädt Interessierte „zum Nachschlagen und Weiterlesen ein". Fazit: Die Autoren können mit Text, Illustrationen und Themenauswahl den Leser von einer einzigartigen Landschaft begeistern und sehr neugierig machen.

Man kann dem Buch nur eine gute Verbreitung wünschen.

ROLF ENGELSHOWE, Münster

GATTERER, KARL, NEZDAL, WERNER, FÜRNROHR, FRIEDRICH, WAGENKNECHT, JOHANNES, WELSS, WALTER, Hrsg. (2003). Flora des Regnitzgebietes - Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern, 1. Aufl. – IHW-Verlag und Verlagsbuchhandlung Dr. Helmut Schmid, Eching, Kr. Freising, 1060 S., 320 farbige Abbildungen, 1840 Verbreitungskarten; 170 mm x 240 mm, 2300 gr., ISBN 3-930167-52-2, EUR 39,90

Nach 20 Jahren intensiver Geländearbeiten durch zahlreiche engagierte Botaniker und nach zeitraubender und arbeitsintensiver Koordinationstätigkeiten durch das Herausgeberteam ist es nunmehr gelungen, die Flora des Regnitzgebietes als zweibändiges Werk anzubieten. Es erscheint unter bescheidenem Titel, denn der geographische Bezug auf das Regnitzgebiet verschleiert, dass das eigentliche Kartierungsgebiet im Norden über Bamberg hinaus bis nördlich von Lichtenfels, im Nordosten bis Bayreuth, im Südosten bis Neumarkt in der Oberpfalz, im Süden bis Weißenburg und westlich bis Rothenburg ob der Tauber reicht. Somit umfasst das Projektgebiet Mittelfranken, große Teile Oberfrankens, Randbereiche Unterfrankens und der Oberpfalz, also das zentrale Nordbayern, sowie kleine Anteile von Schwaben, Oberbayern und Baden-Württemberg. Das ist immerhin eine Fläche von der dreifachen Größe des Saarlandes und weit mehr als nur das Tal der Regnitz, nämlich deren gesamtes Einzugsgebiet mit sämtlichen Randhöhen.

In den vergangenen Jahren sind eine Reihe von umfangreichen Kartierungen in großformatigen Atlanten erschienen, die meist eindrucksvolle Möglichkeiten der Inventarisierung von Floren ganz unterschiedlicher Gebietskulissen darstellen, deshalb nimmt man neue Werke stets mit einer gewissen Erwartungshaltung in die Hand. Kann der „Regnitz-Atlas" diese Erwartungen erfüllen?

Sein Format und die Zweibändigkeit – diese wohl nur aus Gründen der Buchdicke - unterscheiden diesen Atlas von anderen seiner Riege. Schaut man aber hinein, so werden inhaltlich die meisten der bekannten Aspekte aufgegriffen. Der Atlas gliedert sich dazu in drei Teile:

Im Allgemeinen Teil (A) werden die Grundlagen einer solchen Kartierungsarbeit vorgestellt. Neben den Hintergründen der Kartierung und der Entstehungsgeschichte (A1, A4) gehören hierzu vor allem die naturräumlichen Grundlagen (A2), Beschreibung von Flora und Vegetation (A3), Naturschutz (A5), Methodik (A6), Nomenklatur und Systematik (A7) sowie Floristischer Status und Kartendarstellung. Diese Informationen werden sehr ausführlich dargestellt und mit zahlreichen Karten unterfüttert. Somit steht für zukünftige Arbeiten in diesem Gebiet eine wertvolle Zusammenstellung wichtiger Daten in übersichtlicher und ansprechender Form zur Verfügung.

Im Speziellen Teil (B) erfolgt die Darstellung der einzelnen Arten. Der wissenschaftliche Name samt Autor und deutscher Namen, bisweilen auch Synonyme, leiten die Artbeschreibung wie üblich ein. Bemerkenswert ist, dass sich die Autoren bei der Verwendung der wissenschaftlichen Nomenklatur auf die Standardliste von WISSKIRCHEN/HAEUPLER beziehen. Die Artbeschreibungen umfassen Angaben zu Standort und Soziologie, aktueller Verbreitung, historischer Verbreitung - soweit bekannt und Bemerkungen. Zu jeder Art wird eine 60 x 72 mm messende, hochformatige, farbige Karte geliefert, in der auch der Schutzstatus verzeichnet ist. Symbolform und -größe der Fundnachweise in den Karten transportieren Informationen über den Nachweiszeitraum und – das ist neu für ein solch großes Kartierungsgebiet – über die Häufigkeit der betreffenden Art in einer 5-stufigen Skala. Räumliche Bezugseinheit war auch bei dieser Kartierung das Quadrantenraster der TK 1:25.000. Bestimmungskritische Sippen wie z.B. *Rubus*, *Hieracium*, *Taraxacum* wurden sorgfältig behandelt. Kartiert wurden auch ungewöhnlich viele Adventivarten. Die pflanzensoziologische Bewertung der Sippen wurde durch eine Vielzahl von Diplomarbeiten abgesichert. Von besonderem Interesse sind die zahlreichen Abbildungen neuer Sippen (z.B. *Sorbus*).

Die abschließenden Verzeichnisse (C) umfassen eine umfangreiche Bibliographie und andere Nachweise. Außer dem großen Umfang des Literaturarchivs ist besonders erwähnenswert, dass es zusätzlich eine Fülle von Hinweisen auch auf sogenannte „graue Litera-

tur" gibt, womit vorwiegend Arbeiten aus der „Erlanger Geobotanik" und zahlreiche Gutachten gemeint sind.

Der neue Atlas kann die Erwartungen erfüllen. Mit den beiden roten Bänden aus Franken liegt ein weiterer wunderschöner Verbreitungsatlas zur deutschen Flora vor. Zu dem gelungenen Abschluss der Zeit und Kräfte raubenden, ehrenamtlichen Kartierungsarbeit zahlreicher Mitwirkender, ohne die solche Projekt nicht umsetzbar sind, kann man die Herausgeber nur beglückwünschen.

BODO MARIA MÖSELER, Bonn

MAAS, STEPHAN, DETZEL, PETER, STAUDT, ALOYSIUS (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands - Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn. 401 S. inkl. zahlreicher Tabellen, farbiger und schwarzweißer Abbildungen, ISBN 3-7843-3828-3, EUR 18,-

Gerade innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte hat sich das Wissen über die Bestandessituation und Lebensraumansprüche der Heuschrecken Deutschlands durch Initiative vieler Einzelpersonen, Arbeitskreise und behördlicher Institutionen in hohem Maße erweitert.

Mit dieser Publikation geben die Autoren sowohl dem interessierten Laien als auch dem Fachmann eine ausgezeichnete Zusammenfassung der derzeit verfügbaren Daten zu dieser Artengruppe an die Hand. Erstmals kann man auf Verbreitungskarten für alle 84 in Deutschland lebenden Heuschreckenarten zurückgreifen.

Neben einleitenden Kapiteln zu Themen wie methodische Grundlagen machen vor allem die Artensteckbriefe sowie die Verbreitungskarten den Großteil dieses Werkes aus.

Die meist zweiseitigen Artensteckbriefe liefern kurze, aber präzise Angaben zu Habitus/Morphologie, Biologie, Habitat, Ausbreitungsverhalten sowie eine Verbreitungskarte zur naturräumlichen Einbindung der deutschen Vorkommen im gesamteuropäischen Kontext.

Insgesamt zeichnet sich dieses Kapitel durch seine klare Gliederung und durch seine, durch angenehme Darstellung in definierten Kästen bedingte, gute Lesbarkeit aus.

Die Deutschland-Verbreitungskarten auf Messtischblatt-Basis enthalten die wesentlichen Höhenschichten, die wichtigsten Gewässer, die größeren Siedlungen sowie die Grenzen der Bundesländer und sieben Landschaftlicher Großräume und bestechen durch eine hervorragende Optik.

Weitere wesentliche Kapitel beschreiben die Gefährdungssituation aller stark gefährdeter und gefährdeter Arten sowie konkrete Maßnahmenkonzepte und Aktionspläne für ausgewählte Arten, die nach der Auswertung des Datenmaterials bundesweite Prioritätensetzung genießen sollten. Die Einschätzung der Gefährdungssituation richtet sich hierbei weitgehend an den Kriterien Messtischblatt-Rasterfrequenz, Verinselungsgrad und Bestandsrückgang, definiert durch Rasterverluste im Vergleich zum Bezugszeitraum 1950-1979. Da viele Heuschrecken infolge starker Klimaabhängigkeit sehr differenzierte Verbreitungsbilder aufweisen, wurde Deutschland für eine präzisere Gefährdungsanalyse in sieben Landschaftliche Großräume aufgeteilt. Probleme in der Auswertung des teilweise stark heterogenen Datenmaterials und seiner Darstellung werden nicht verschwiegen und auf eventuelle Schwachpunkte wird hingewiesen.

Die von den Autoren angestrebte Basis für eine Revision der Roten Liste ist mit dem vorliegenden Projekt sicherlich vollauf gelungen. Diese vorbildlich gestaltete und mit einem hohen Informationsgehalt hinsichtlich jeder einzelnen Heuschreckenart und naturschutzfachlicher Fragestellungen ausgestattete Publikation sollte bei jedem an der Thematik Interessierten und in der landschaftlichen Planung Beschäftigten Einzug halten.

DANIEL LÜCK, Bonn

Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Siegen Wittgenstein e.V., Biologische Station Rothaargebirge (Hrsg.) (2002): Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein. - Band 7 (Sammelband), 209 S. inkl. zahlreicher Schwarzweißabbildungen und Tabellen, EUR 11,-

Der neueste Sammelband der „Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein", wie gewohnt in Zusammenarbeit des NABU Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein und der Biologischen Station Rothaargebirge herausgegeben, widmet sich diesmal ausschließlich zoologischen Themen. Insbesondere avifaunistisch Interessierte kommen voll auf ihre Kosten.

Die ausführlichen ornithologischen Sammelberichte (1997-2000) für das Siegerland und für Witt-

genstein zeichnen sich durch Angaben zur Zugphänologie, dem Erstgesang oder Brutnachweisen aller im Gebiet festgestellten Arten aus. Diese Dokumentation ist vor allem von regionalem Interesse, wenngleich die beschriebenen Bestandsentwicklungen z.B. bei Bekassine, Raubwürger, Sperlingskauz und Wanderfalke als exemplarisch auch für weitere Mittelgebirgsregionen Nordrhein-Westfalens angesehen werden können. Die längeren Beiträge über eine kreisweite Bestandsuntersuchung des Rotmilans im Rahmen der landesweiten Kartierung der Jahre 2000/2001 und zur Wiederbesiedlung des Kreises durch den Kolkraben sind auch für Gebietsfremde äußerst lesenswert.

Weitere Schwerpunkte dieses Bandes bilden eine vollständige kommentierte Artenliste zu den Neunaugen und Fischen des Kreises sowie ein Beitrag über das Vorkommen der Fledermäuse Großes Mausohr, Kleiner Abendsegler, Breitflügel- und Bechsteinfledermaus.

An entomologischen Themen finden sich zum Beispiel ein Nachtrag zur Heuschrecken- und Grillenfauna sowie ein Artikel zum Erstnachweis der grünen Keiljungfer.

Insgesamt überzeugt diese Publikation, die hauptsächlich für Einwohner der beschriebenen Region sowie generell für Naturliebhaber interessant sein dürfte, durch eine ansprechende Gestaltung mit zahlreichen erstklassigen SW-Fotos und Tabellen.

PETER FASEL, Erndtebrück

ZECH, WOLFGANG, HINTERMAIER, ERHARD (2002): Böden der Welt - Ein Bildatlas. - Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, 120 S., 188 Farb.-Abb., ISBN 3-8274-1348-6, EUR 49,90

In diesem neuen Lehrbuch beschreiben die Autoren übersichtlich und leicht verständlich alle Bodentypen der Erde. Die Vielfalt der bodensteuernden Prozesse werden erklärt: Klima, Lage, Gestein, Relief, Fauna und Flora werden maßgeblich von physikalischen, chemischen und biologischen Prozessen gesteuert. Dadurch werden Prozesse wie Verwitterung, Tonmineralneubildung, Streuzersetzung, Humifizierung, Verlagerung und Bodengefügebildungen bewirkt. Die sich in Raum und Zeit ändernden Faktoren einschließlich des Einflusses der anthropogenen Bodenüberprägung zur Bodenbildung werden angeführt.

Aufbauend auf dem „Wörterbuch der Bodenkunde", das von beiden Autoren im Enke-Verlag erschienen ist und in dem die wesentlichen Grundlagen, wie Definitionen und Prozesse der Bodenkunde dargelegt wurden, entstand zur Vereinheitlichung der unterschiedlichen Bodenklassifikationssysteme dieses vorliegende Werk. Es basiert auf der ‚World Reference Base for Soil Resources', WRB 1998, berücksichtigt die ‚FAO Klassifikation' von 1994, die ‚Soil-Taxonomy' von 1998 und die ‚Systematik der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft' (AG Boden, 1996).

Das Buch beschreibt die weltweit auftretenden Bodentypen und ist wie folgt in 11 Kapitel gegliedert: Die Gliederung in Ökozonen der Erde (Kapitel A-K) folgt im wesentlichen dem Konzept von SCHULTZ, Die Ökozonen der Erde, 1995 im Ulmer-Verlag erschienen.

A Polare und subpolare Zone mit den Cryosolen,
B Boreale Zone mit den Histosolen, Gleysolen, Podzolen und Albeluvisolen,
C Feuchte Mittelbreiten mit den Cambisolen, Luvisolen, Umbrisolen,
D Trockene Mittelbreiten mit den Phaeozemen, Chernozemen, Kastanozemen und Solonetzen,
E Winterfeuchte Subtropen mit den Chromic Cambisolen und Chromic Luvisolen,
F Trockene Tropen und Subtropen mit den Arenosolen, Clacisolen, Gypsisolen, Solonchaken und Durisolen,
G Sommerfeuchten Tropen mit den Lixisolen, Nitisolen, Veritsolen und Planisolen,
H Immerfeuchte Suptropen mit den Acrisolen und Alisolen,
I Immerfeuchte Tropen mit den Ferralsolen und Plinthisolen,
J Gebirgsregionen mit den Leptosolen, Regosolen und Andosolen und die
K Weltweit vorkommenden Böden mit den Fluvisolen und Anthrosolen.

Jedes dieser Kapitel enthält eine Beschreibung von Lage, Klima und Vegetation, der Böden und ihrer Verbreitung mit übersichtlicher Kartendarstellung. Die Bodentypen werden wie folgt dargestellt: Nach der Begriffsdefinition folgt eine Darstellung der Physikalischen, Chemischen und Biologischen Eigenschaften, Auftreten und Verbreitung, Nutzung und Gefährdung und die 'Lower Level Units'. Die bodenbildenden Prozesse werden mit Hinweisen zu Nutzung und Gefährdung dargestellt. Zu jedem Bodentyp (Referenzboden) finden sich Landschafts-Aufnahmen und Abbildungen mit gegrabenen Bodenprofilen. Darstellungen zu vertikalen und horizontalen Bodenprofilentwicklungen, den Reliefsequenzen (Bodencatenen), runden diese Darstellungen ab.

Im Anhang werden die 'Lower Level Units' zusammengefasst, Diagnostische Horizonte, Eigenschaften und Material angeführt. Ein Literatur- und Sachwortregister beschließt das Buch.

Das Buch wendet sich an Bodenkundler, Geologen, Geographen, Biologen, Ökologen in Forschung und Lehre, an Fachkräfte in Behörden, Beratungsgremien und im Entwicklungsdienst und wird sicher eine weite Verbreitung erfahren.

STEPHAN J. MARKS, Münster

KOWARIK, INGO (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa, 1. Aufl. Mit einem Beitrag von PETER BOYE. – Stuttgart, Eugen Ulmer GmbH & Co., 380 S., ca. 60 schw.-w. Zeichn., 72 Tab. - Ulmer, Stuttgart, ISBN 3-8001-3924-3, EUR 69,90

Als Biologische Invasionen bezeichnet man den Prozess der Ausbreitung von Lebewesen außerhalb ihrer natürlichen Herkunftsgebiete. Sie gelten weltweit als wesentlicher Gefährdungsfaktor der Artenvielfalt. Der vorliegende Band vermittelt erstmals eine umfassende Darstellung des Phänomens für Mitteleuropa. Nach einführenden Begriffserklärungen wird ausführlich eingeführt in zahlreiche Aspekte der Thematik wie biologische Invasionen in globaler Perspektive, Menschen als Wegbereiter biologischer Invasionen, Exoten in der Gartenkultur, Invasionsprozesse und deren Prognose, Neophyten (pflanzliche Neubürger) in mitteleuropäischen Lebensräumen, Einfluß der Neophyten auf die Tierwelt, Neomyceten („pilzliche" (pflanzliche Neubürger) und Neozoen (tierische Neubürger).

Mit nahezu diesen Worten wird INGO KOWARIKS Buch auf der letzten Umschlagseite vorgestellt. Doch neben der hier angedeuteten umfassenden Abhandlung des Themenkomplexes rund um invasive Organismen bietet das Werk eine große Fülle detaillierter Informationen zu zahlreichen wichtigen Neubürgern der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, die der Autor - nach Lebensräumen getrennt - ausführlich vorstellt. Dabei sind von besonderem Interesse die vielen biologische Details, die den großen Erfolg verschiedener Neubürger so verständlich machen. Mit diesem Buch erschließt sich dem Leser ein detaillierter Überblick über Ursachen und Folgen der Ausbreitung faunen- und florenfremder Arten. Mit der Herausarbeitung der nicht unerheblichen menschlichen Mitwirkung an dieser Ausbreitung und der Darstellung der biologischen Eigenschaften dieser Neubürger sowie der zahlreichen Aspekte im Hinblick auf die Folgen für die heimischen Ökosystemen weckt der Autor das Interesse des Lesers. Das ausgesprochen umfangreiche Literaturarchiv zum Thema ergänzt das Werk gleichsam zu einem Handbuch. Ein interessantes und informatives Buch in einer interessanten und informativen Reihe.

BODO MARIA MÖSELER, Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 156

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 311-318